

Die Reichsbund Stiftung feierte ihren zehnten Geburtstag – Bundesweite Förderung von Projekten

Menschlich, sozial, engagiert!

Ihr Name reicht bis in die Ursprünge unseres Verbandes zurück – doch ihre Tätigkeitsfelder liegen im Hier und Jetzt. Sie ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts, und ihr Motto lautet: „Menschlich, sozial, engagiert“. Im November feierte die Reichsbund Stiftung ihr zehnjähriges Bestehen. Dabei kann sie schon jetzt auf eine außergewöhnliche Entwicklung verweisen.

Im Fokus der Reichsbund Stiftung steht die Förderung von Unterstützungsprojekten für bedürftige Menschen und für Menschen mit Behinderung. Die Hilfestellung findet auf unterschiedliche Weise statt, etwa durch die finanzielle Unterstützung von sozialpädagogischen oder Kinderbetreuungs-Einrichtungen oder von Beratungsstellen. Auch die Projekthilfe für Therapieangebote bei Erziehungs-

und Entwicklungsproblemen sowie Hilfe in Form von Gesundheitsfürsorge, Suchtprophylaxe und Gewaltprävention sind Teil des weit gefächerten Förderspektrums.

Triebfeder für die Gründung der Stiftung war das Bestreben der meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH, früher Reichsbund Wohnungsbau GmbH, einen Teil der Gewinne ihrer Gesellschaft zurückzugeben. Weil der Sozialverband

Deutschland, einst als Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten gegründet, alleiniger Gesellschafter der meravis ist, lag es nah, diese Absicht in Form der Förderung bedürftiger Menschen zu verwirklichen. Denn nach wie vor liegt auf der Interessenvertretung benachteiligter Menschen der Schwerpunkt der sozialpolitischen Arbeit des Verbandes.

Entsprechend bestimmen die Leitlinien des SoVD und der meravis die Satzung der Stiftung. In Stiftungsvorstand und -kuratorium wirken ehrenamtlich Vertreter des Unternehmens meravis, des SoVD und des Verbandes der Wohnungswirtschaft. Gemeinschaftlich wird über die Vergabe von Projektgeldern entschieden. Die Arbeit erfolgt bundesweit, auch wenn die Stiftung ihren Sitz bei der meravis in Hannover hat. Jeder eingehende Antrag wird geprüft und erhält eine Rückmeldung.

Neben Einrichtungen können sich in gleicher Weise Einzelpersonen an die Stiftung wenden – ebenso wie Men-



Die Reichsbund Stiftung freut sich über Zustiftung in das Vermögen und über Spenden. Beide Formen der Zuwendung sind steuerlich absetzbar.

Li.: Dankschreiben der Aktion „Sonnenkinder“ aus Hamburg.



Sigrid Schubach-Kasten (Kinderkrankenhaus Auf der Bult, Hannover) bedankt sich bei Peter Winter für die Hilfe der Stiftung.

schen, die sich um bedürftige und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche kümmern. Bezuschusst werden zudem Bildungs-, Erholungs- und Freizeitangebote für Alleinerziehende, behinderte und ältere Menschen.

Förderungsanträge können formlos (mögl. mit Darstellung der Finanzierung) per E-Mail oder Post bei der Reichsbund Stiftung, Krausenstraße 46, 30171 Hannover, eingereicht werden. Weitere Infos unter: www.reichsbund-stiftung.de.



Foto: BBW Stendal

Ein Stiftungsprojekt war auch das interkulturelle Fahrradcamp des Berufsbildungswerkes Bremen im Sommer dieses Jahres.

Interview

„Stiftung bekannter machen“

Die Reichsbund Stiftung wurde vor zehn Jahren in Hannover gegründet. Die Leitlinien des SoVD und der meravis GmbH bestimmen die Satzung der Stiftung, in deren Vorstand und Kuratorium sich Ehrenamtliche aus dem Verband und der Tochtergesellschaft engagiert einbringen. Viele Projekte konnten durch Spenden und Vermögenserträge unterstützt werden. Geschäftsführer Peter Winter spricht im Interview über die sinnvolle und notwendige Arbeit der Stiftung.

__Vor zehn Jahren wurde die Reichsbund Stiftung ins Leben gerufen? Weshalb?

In der Stiftung leben der Name Reichsbund und die damit verbundene Geschichte weiter. Ein Teil davon ist auch die Reichsbund Wohnungsbau GmbH, die 1949 als Tochterunternehmen gegründet wurde. Die Stiftung soll die Bereiche des gesellschaftlichen Lebens fördern, die durch die öffentliche Hand nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

__Welche Entwicklung gibt es seitdem?

Gestartet ist die Stiftung mit einem Vermögen von 200 000 Euro. Eine Stiftung kann nur aus Vermögenserträgen und auch mit Spenden Projekte för-

dern. Naturgemäß konnten wir so nur kleine und wenige Förderprojekte unterstützen. Vor einigen Jahren haben wir eine Zustiftung in Höhe von etwa 2 300 000 Euro bekommen. Ein Verein in Hannover hatte sich aufgelöst, und man suchte einen würdigen Nachfolger. Aus dem heutigen Vermögen können den Satzungszwecken höhere Fördersummen zugeführt werden.

__Gibt es ein Projekt, das Sie besonders beschäftigt?

Wir haben ganz unterschiedliche Projekte fördern können – pro Jahr etwa 10 bis 15. Ein internationaler Schulbauernhof in Hevensen/Weserbergland hat mich sehr beeindruckt. Kinder aus verschiedenen sozialen Schichten arbeiten in Ferien-

freizeiten mit Flüchtlingskindern zusammen und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Aber auch das Projekt „Interkulturelles Fahrradcamp“ des BBW Stendal war beeindruckend. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie Jugendliche mit Benachteiligung und Behinderung aus Deutschland haben Berührungspunkte und Sprachbarrieren überwunden und konnten positive Erinnerungen mitnehmen.

__Wo liegen aktuelle Herausforderungen?

Eine wichtige Aufgabe ist es, die Stiftung bekannter zu machen. Durch unseren neuen Internetauftritt (www.reichsbund-stiftung.de) erreichen wir zusehends die Zielgruppe,



Foto: meravis

Peter Winter ist Geschäftsführer der Reichsbund Stiftung.

die wir fördern wollen.

__Und das Ziel für die kommenden Jahrzehnte?

Es ist wichtig, die Verbundenheit der Reichsbund Stiftung mit dem SoVD auch den Verbandsmitgliedern inhaltlich nahezubringen. So können aus den SoVD-Gliederungen Vorschläge zur Förderung von Projekten an uns herangetragen werden. Die Orts- und

Kreisverbände sind vor Ort dicht bei den benachteiligten Gruppen. Das Wichtigste bleibt, Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen, zu unterstützen. Ob es Kinder und Jugendliche sind, die im Rahmen von Inklusion Unterstützung erfahren, oder ältere Menschen, die Armut und Trauer erleben – die Dankbarkeit zeigt mir, wie wichtig diese Aufgabe bleibt.

Interview: Veronica Sina